



# Ali im Paradies

ein Film von Viola Shafik



## Ali im Paradies (Jannat Ali) جنة علي

### Inhalt

Für seinen antirassistischen Film ‚Angst essen Seele auf‘ (1973) hat Rainer Werner Fassbinder internationale Anerkennung bekommen. Der Protagonist, ein arabischer Gastarbeiter, wurde von dem Marokkaner El Hedi Ben Salem M'barek Mohammed Mustafa, Fassbinders damaligem Geliebten, gespielt. Während sich der Film selbst mutig mit dem Rassismus der Nachkriegs-BRD auseinandersetzt, scheinen seine Macher/innen dem realen Mann eine gewisse Gleichgültigkeit entgegen zu bringen, sie fantasieren sich ihren eigenen Salem. Anhand von Interviews und Archivbildern legt Viola Shafik in ‚Ali im Paradies‘ die Imagination El Hedi Ben Salem durch die Fassbinder-Gruppe frei. Ein Bild, das viele von ihnen bis heute nicht revidiert haben.

### Stabangaben

Ägypten/D 2011, 92 min, dt/arab/franz mit EnglUT

Regie, Buch Kamera, Ton	Viola Shafik
Schnitt, Sound Design	Doreen Ignaszewski
Tonschnitt	Bassam Elelaimy
Tonmischung	Ahmed Gaber
Voice Over Ben Salem's Briefe	Noureddine Ben Redjeb
Recherche Beratung	Renate Leiffer
Dramaturgische Beratung	Majdi El-Omari, Zazou Röver
Produktion	Onsi Abou Seif
Produktionsberatung	Bärbel Mauch
Rechtsberatung	Mathies van Eendenburg
IT Support	Andreas Duckert
Untertitel	Maggie Morgan
DV Transfer	trickWILK GmbH (Th. Wilk)



## Regisseurin Viola Shafik

Viola Shafik ist in Deutschland und Ägypten aufgewachsen. Sie ist freiberufliche Filmemacherin, Filmkuratorin und Filmwissenschaftlerin. Sie studierte Bildende Kunst, Middle Eastern Studies und Filmwissenschaft in Stuttgart und Hamburg. Sie dozierte von 1998 bis 2005 an der American University in Kairo, in welcher sie unter anderem Unterricht in Videoproduktion, Einführung in die Filmkunst, Filmgattungen, Einführung in die Dokumentation sowie die Geschichte des arabischen Films gab. Seit 2007 sitzt sie in den Auswahlgremien des al-Rawi Screenwriters Lab (Royal Film Commission, Jordan) des World Cinema Fund (Berlinale) und der Dubai Film Connection.

Publikationen (Auswahl)

Arab Cinema: History and Cultural Identity, AUC Press, Cairo, 1998 (& 2007)

Popular Egyptian Cinema: Gender, Class and Nation, AUC Press, 2007

Filmographie

Scent of Revolution (2014)

Ali im Paradies (2011)

Die Reise der Königin Teje (2003)

The Mother of Light and Her Daughters (1999)

The Planting of the Girls (1998)

The Lemon Tree (1993)

## Texte über den Film

### Fassbinder essen Seele auf

Jedes Milieu hat seine Helden. Bei den Autorenfilmern ist es der zum Genie erhobene Rainer Werner Fassbinder. Weil er so schön anarchistisch war und weil er dem Bürgertum die Maske der Doppelmoral von Gesicht riss, etwa im Film „Angst essen Seele auf“, ein provokatives Rührstück über den alltäglichen Rassismus in Deutschland. Nun deckt ein mutiger Dokumentarfilm (2011) von Viola Shafik das scheinheilige Herrenmenschentum von Fassbinder und seiner Clique auf. Der Film ist eine Sensation. Merkwürdigerweise nimmt die Filmszene Shafiks Enthüllungen nicht zur Kenntnis: Selbst Wikipedia verschweigt sie zur Gänze: sowohl im Eintrag zu Fassbinder als auch zu El Hedi ben Salem, der in „Angst essen Seele auf“ die männliche Hauptrolle spielte. Das Drama geht nämlich um ihn, der auch drei Jahre lang Fassbinders Lebensgefährte war. Ein ungleiches Paar, bei dem der Deutsche bestimmte und der Einwanderer gehorchte. Ihre Beziehung hatte, so Shafik, „einen Unterwerfungsmechanismus“, der so ziemlich genau das enthielt, „wogegen Fassbinder in seinem eigenen Film arbeitete“.



Was Shafik herausfindet wäre schon einen Wikipedia Eintrag wert: Fassbinder träumte von einem Familienidyll und lässt zwei Söhne Ben Salems nach Deutschland holen, ganz genderunkorrekt gegen den Willen der Mutter. Als Fassbinder nach drei Jahren Schluss macht, ist der jüngere Sohn bereits zurückgeschickt, aber der ältere bleibt hier. Ohne Papiere kann er jahrelang nicht ausreisen, keiner kümmert sich um ihn. „Die sogenannte Fassbinder-Familie ist keine Familie, sie ist die Hölle: Gewalt, Drogen, Alkohol“, kommentiert 3sat, die als eine der wenigen über Shafiks Film berichten.

3sat weist auf das eigentlich Verblüffende hin: „Fassbinders Clique redet sich im Film um Kopf und Kragen. Das habe sie sehr interessant gefunden, sagt Shafik. "Dass die Figuren sozusagen, die Charaktere, die in meinem Film vorkommen, tatsächlich alle noch so denken, wie sie damals gedacht haben. Dass sie unberührt scheinen von dem allgemeinen Diskurs und von der Scheu in Deutschland, mittlerweile seine Ausländerfeindlichkeit offen zu zeigen. Es ist ja auch genau diese Idee, ob wir unsere Ausländerfeindlichkeit losgeworden sind oder ob wir einfach nur besser gelernt haben sie zu vertuschen." Die Clique versteckt sie jedenfalls nicht in diesem Film, wo Äußerungen wie: „Die Kinder mussten erst zweimal in die Badewanne gesteckt werden, bevor man sie unter Menschen lassen konnte“, oder: „Die Kinder haben ja in die Ecken gepisst, die mussten ja erst einmal lernen wie man eine Toilette benutzt“, noch harmlos sind.

16.11.2012 / Max A. Höfer,

[http://www.maxhoefer.de/startseitendetails/browse/3/article/fassbinder-essen-seele-auf.html?tx\\_ttnews%5BbackPid%5D=38&cHash=e3457f9c93972002f3f50b407e60f4e2](http://www.maxhoefer.de/startseitendetails/browse/3/article/fassbinder-essen-seele-auf.html?tx_ttnews%5BbackPid%5D=38&cHash=e3457f9c93972002f3f50b407e60f4e2)

---

## **Amour fou. Ein Film über Fassbinder und El Hedi ben Salem**

In Rainer Werner Fassbinders Film "Angst essen Seele auf" liebt Brigitte Mira trotzig einen Schwarzen. Der Film wurde in Cannes gefeiert und gilt als wegweisend. Die Wirklichkeit hinter der Fassade sieht düster aus. Die männliche Hauptrolle spielte El Hedi ben Salem, ein Marokkaner, den Fassbinder in Paris förmlich aufgabelte, nach Deutschland brachte und zu seinem Liebhaber machte. Die Filmhistorikerin und Regisseurin Viola Shafik hat Ben Salems Geschichte in einer Dokumentation filmisch rekonstruiert.

Auch wenn über Fassbinder scheinbar schon alles gesagt ist, wurde doch eine Geschichte noch nie erzählt. Sie handelt von Liebe und Ausbeutung. Als das Kinogenie Fassbinder 1982 stirbt, hinterlässt er 42 Spielfilme, in 13 Jahren einem viel zu kurzen Leben abgetrotzt. Heute sind viele seiner Filme auf DVD zugänglich, darunter der großartige Klassiker "Angst Essen Seele auf" (1974). Der Film ist ein entschiedenes Statement gegen Rassismus, in einer miefigen Bundesrepublik, der die Nazi-Ideologie noch in den Eingeweiden sitzt. Brigitte Mira spielt eine Putzfrau, die sich in einen Schwarzen verliebt - eine Ungeheuerlichkeit. Brigitte Mira kennt heute jedes Kind, aber wer spielte eigentlich Ali?



#### Der Regisseur und der Einwanderer

Die Filmhistorikerin Viola Shafik ließ die Geschichte von El Hedi ben Salem nicht mehr los. Was kaum jemand weiß: Der Marokkaner war drei Jahre lang Fassbinders Lebensgefährte - eine Amour fou zwischen dem Regisseur und dem Einwanderer, einem ungleichen Paar. "Rainer Werner Fassbinder, der einen antirassistischen Film dreht und der dann aber in eine unglückliche Liebesgeschichte mit einem Nordafrikaner verstrickt ist, der auch noch eine sehr dunkle Hautfarbe hat und in diese Beziehung einen Unterwerfungsmechanismus mit eingebaut hat", so die Regisseurin. Eigentlich sei das genau das, wogegen Fassbinder in seinem eigenen Film arbeite.

Dieser Widerspruch interessiert Viola Shafik. In ihrem Dokumentarfilm "Ali im Paradies" versucht sie gar nicht erst, ihn aufzulösen, sie spürt ihm nach: In Paris lernen sich Ben Salem und Fassbinder kennen, war es in einem Café? Oder in einer Männersauna? Es gibt viele Versionen dieser schicksalhaften Begegnung. Unbestritten ist: Fassbinder war von diesem Mann elektrisiert. Sie werden ein Paar und der Regisseur macht Ben Salem zum Schauspieler, setzt ihm ein filmisches Denkmal. Es war eine typische Fassbinder-Liebe voll Eifersucht und Verlangen, mit einer Prise Selbstzerstörung. Nichts Besonderes also. Doch als Fassbinder nach drei Jahren Schluss macht, hat das eigentliche Drama längst begonnen. Es ist das Drama zweier Kinder. Denn Viola Shafik findet heraus, dass Ben Salem in Marokko eine Frau und vier Kinder zurückgelassen hat. Fassbinder träumt von einem Familienidyll und lässt zwei Söhne nach Deutschland holen.

#### Gewalt, Drogen, Alkohol

Ben Salems Familie lebt heute verstreut in Nordafrika. Als die Regisseurin sie findet, sind alle erleichtert, dass sie endlich ihre vergessene Geschichte erzählen können. Der Jüngere der Brüder hat Glück, er wird von Fassbinder bald zurückgeschickt, aber der ältere muss in Deutschland bleiben, wo sich keiner um ihn kümmert. Er wird herumgeschubst: München, Köln, Bochum. Die sogenannte Fassbinder-Familie ist keine Familie, sie ist die Hölle: Gewalt, Drogen, Alkohol. Als Fassbinder Schluss macht, verlässt Ben Salem überstürzt Deutschland. Sein Sohn bleibt zurück, doch ohne Papiere kann er jahrelang nicht ausreisen.

"Es ist eigentlich auch eher die Frage, warum der Vater seine eigene Frau verstößt, nur um seinem Regisseur einen Gefallen zu tun", sagt Viola Shafik. "Die Familie auseinander reißt, die Kinder der Mutter wegnimmt und sie dann nach Deutschland bringt. Es ist der Vater auch gewesen, der sich so stark hat in Abhängigkeit bringen lassen, dass er das gemacht hat mit seinen eigenen Kindern. Das muss man auch sehen. Und man darf den Vater nicht nur als Opfer sehen, sondern man muss ihn auch in die Verantwortung nehmen."

#### Geschichte über Verlierer

Es ist eine Geschichte, die nur Verlierer kennt. Viele Jahre hat Shafik recherchiert, auch im Filmmuseum Frankfurt. Sie stößt auf Widersprüche und Mythen. Wer war Ben Salem wirklich? Keiner weiß es. Doch Shafiks Film zeigt, dass Rassismus ein hartnäckiger Schmutz ist, der sich nicht so leicht auswaschen lässt. Das Verblüffende: Fassbinders Clique redet sich im Film um Kopf und Kragen. Das habe sie sehr interessant gefunden, sagt Shafik. "Dass die Figuren sozusagen, die Charaktere, die in meinem Film vorkommen, tatsächlich alle noch so denken, wie sie damals gedacht haben. Dass sie unberührt scheinen von dem



allgemeinen Diskurs und von der Scheu in Deutschland, mittlerweile seine Ausländerfeindlichkeit offen zu zeigen. Es ist ja auch genau diese Idee, ob wir unsere Ausländerfeindlichkeit losgeworden sind oder ob wir einfach nur besser gelernt haben sie zu vertuschen."

El Hedi ben Salem stirbt 1976 in einem französischen Gefängnis an einem Herzinfarkt. Fassbinder widmet ihm seinen letzten Film "Querelle". Ben Salem aber ist unsterblich - in einem großen Film über Rassismus.

12.11.2012 / Teresa Corceiro (3sat Kulturzeit)

**mec film**  
**Emdener Strasse 48d**  
**10551 Berlin**  
**Germany**

**++49-30-66766700**  
**info@mecfilm.de**  
**www.mecfilm.de**